



SwissLife

*Sammelstiftung berufliche  
Vorsorge Swiss Life  
Finanzierungsstiftung berufliche  
Vorsorge Swiss Life*

*Geschäftsbericht 2012*

# Inhalt

## **Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life**

- 1 Vorwort des Präsidenten
- 2 Jahresbericht des Geschäftsführers
- 2 Stiftungsrat
- 3 Geschäftsverlauf
- 4 Marktinformationen
- 6 Entwicklung der Finanzmärkte

## **Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life**

- 10 Bilanz
- 12 Betriebsrechnung
- 15 Anhang zur Jahresrechnung 2012
  - 15 I Grundlagen und Organisation
  - 16 II Aktive Mitglieder und Rentner
  - 16 III Art der Umsetzung des Zwecks
  - 16 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
  - 17 V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
  - 20 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
  - 23 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
  - 24 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
  - 24 IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
  - 24 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 25 Bericht der Revisionsstelle

## **Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life**

- 28 Bilanz
- 30 Betriebsrechnung
- 32 Anhang zur Jahresrechnung 2012
  - 32 I Grundlagen und Organisation
  - 33 II Aktive Mitglieder und Rentner
  - 33 III Art der Umsetzung des Zwecks
  - 33 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
  - 33 V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
  - 33 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
  - 34 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
  - 34 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
  - 34 IX Weitere Information mit Bezug auf die finanzielle Lage
  - 34 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 35 Bericht der Revisionsstelle

## Vorwort des Präsidenten

Ich freue mich sehr, Ihnen den Geschäftsbericht der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das Jahr 2012 vorzulegen.

Für die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen war das Berichtsjahr erneut sehr anspruchsvoll. Die Schuldenkrise in Europa trieb vorerst die Renditen von erstklassigen Anleihen auf Rekordtiefs und führte zu markanten Wertverlusten auf den Anleihen einer ganzen Reihe von europäischen Staaten. Im Laufe des Jahres führten aber die Interventionen der Notenbanken und der EZB zu einer vorläufigen Beruhigung der Situation. Zudem erholten sich die Aktienbörsen, und die Immobilien erzielten gute Anlagerenditen.

Für viele Vorsorgewerke ergab sich aufgrund der in der zweiten Jahreshälfte verbesserten Anlagebedingungen eine erfreuliche Situation bezüglich Zinsen und Deckungsgrad.

Die Vollversicherungslösung lag auch im Berichtsjahr im Trend. Ein Teil der Kunden sucht nach wie vor Garantien. Der Bestand der Stiftung ist deshalb leicht gesunken.

Das politische Umfeld war bewegt mit der Umsetzung der Strukturreform und dem Bericht des Bundesrats zur ersten und zweiten Säule. Zu wünschen ist, dass es gelingt, eine ausgewogene und tragfähige Lösung zu finden, die sowohl die Interessen der Versicherten als auch jene der Vorsorgewerke berücksichtigt.

Im Verlauf des Jahres 2012 übernahm Andreas Zingg als Vertreter von Swiss Life die Geschäftsführung der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life von seiner Vorgängerin Daniela Bräm.

Ich bedanke mich beim Stiftungsrat und der Geschäftsführung für das stets hohe Engagement sowie Ihnen als Kunden für Ihr Vertrauen.

**Michael Zanetti**  
Präsident des Stiftungsrates



Michael Zanetti

# Jahresbericht des Geschäftsführers

## DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat hat am 22. Mai 2012 seine ordentliche Sitzung zur Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung abgehalten und beides genehmigt.

Die Amtsperiode des Stiftungsrates endet am 30. Juni 2013. Im Auftrag des amtierenden paritätischen Stiftungsrates führt Swiss Life als Geschäftsführerin Neuwahlen durch. Wahlberechtigt sind die Verwaltungskommissionen der angeschlossenen Vorsorgewerke.

Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 17. Oktober 2012 wurden die Stiftungsräte über das Verfahren und den vorgesehenen Zeitplan der Wahlen informiert. Der Stiftungsrat hat an dieser Sitzung die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter als Mitglieder des Stiftungsrates sowie die Ersatzmitglieder für die nächste vierjährige Amtsdauer vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 bestimmt. Bis am 28. Dezember 2012 konnten die paritätischen Verwaltungskommissionen der angeschlossenen Vorsorgewerke weitere Kandidaten zur Wahl melden. Da keine weiteren Kandidaten gemeldet wurden, sind die vom Stiftungsrat vorgeschlagenen Kandidaten in stiller Wahl gewählt.

Bezüglich der Umsetzung des Bundesverwaltungsgerichtsurteils zur Teilliquidation hat das Bundesamt für Sozialversicherungen im Dezember 2012 eine Verfügung erlassen, gegen die die Sammelstiftung Beschwerde erhoben hat.

## DAS GESETZLICHE UMFELD

Der Bundesrat setzte den BVG-Mindestzins für das Jahr 2012 auf den bisher tiefsten Wert von 1,5% fest. Zu Beginn des Jahres wurde der umfassende Bericht des Bundesrates zur «Zukunft der beruflichen Vorsorge» in die Anhörung gegeben. Dieser Bericht ist eine um viele Themen der zweiten Säule erweiterte Form des gesetzlich vorgeschriebenen Berichtes zur Situation des Umwandlungssatzes, den der Bundesrat mindestens alle zehn Jahre zuhanden des Parlaments zu erstellen hat.

Zu Beginn des Jahres wechselte zudem der Vorsitz des Departements des Inneren von Bundesrat D. Burkhalter zu Bundesrat A. Berset. Der neue Vorsteher teilte im Laufe des Jahres mit, dass er die Revision von erster und zweiter Säule zusammen und koordiniert angehen wolle. Eine Folge davon ist, dass der umfassende Bericht dem Parlament nicht vorgelegt wird. Dafür präsentierte A. Berset im November sein Konzept zur geplanten Revision der beiden Säulen. Dieses Konzept wird nun durch das BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen) vertieft und soll ab Sommer 2013 in Form einer Botschaft vorgestellt werden.

Per 1. Januar 2013 traten auch die letzten Bestimmungen der Strukturreform in Kraft. Unter anderem haben wir im Dezember 2012 von unserer bisherigen Aufsichtsstelle, dem BSV, eine Verfügung erhalten, wonach die Aufsichtstätigkeit auf die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) übertragen wird.

#### **DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD**

Das Jahr 2012 begann wie schon das Vorjahr in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld – geprägt vor allem von der Eurokrise und dem starken Franken. Das Zinsniveau erreichte im Verlaufe des Jahres bei zehnjährigen Bundesobligationen einen Tiefpunkt mit Zinsen von unter 0,5%. Ab Sommer 2012 erholten sich die Aktienmärkte erstaunlicherweise.

Swiss Life und damit unsere Stiftung können ein erfreuliches Anlageergebnis ausweisen.

#### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Verfügung zur definitiven Liquidation der Kaderstiftung der Sammelstiftung Berufliche Vorsorge wurde während des Jahres 2012 erlassen, womit diese Stiftung aufgelöst wurde. Die Verträge dieser aufgelösten Stiftung wurden bereits in den Vorjahren auf die Sammelstiftung Berufliche Vorsorge Swiss Life übertragen. Der Stiftungsrat hat ausserdem Massnahmen für angeschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung beschlossen. Leider mussten auch weiterhin Abgänge von Vorsorgewerken hingenommen werden, womit der Gesamtbestand abgenommen hat. Viele dieser Vorsorgewerke suchten mehrheitlich eine Vorsorgelösung mit Garantien – auch im Anlagebereich.

**Andreas Zingg**  
Geschäftsführer



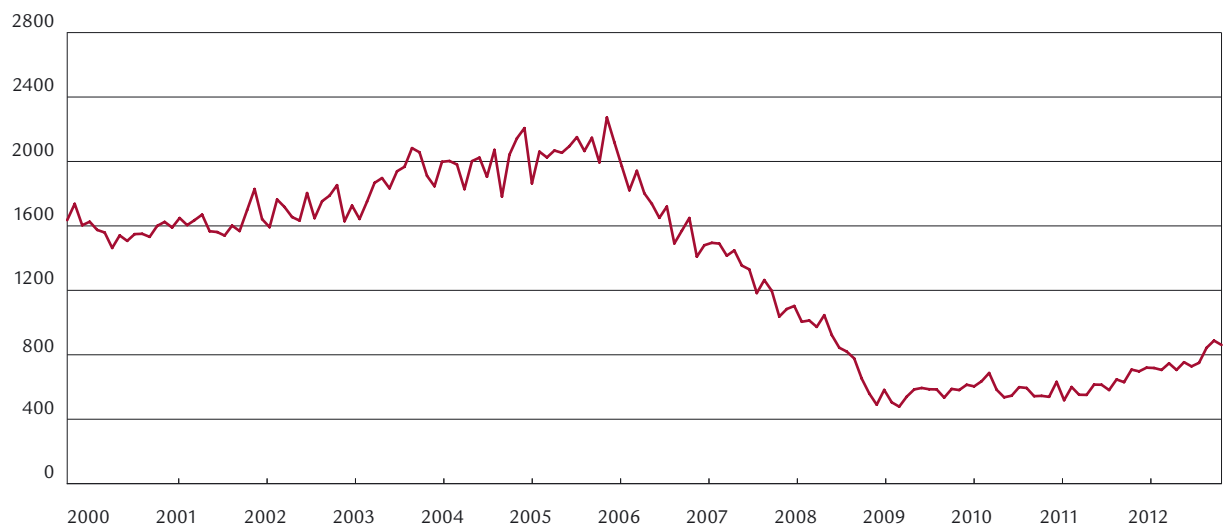
Andreas Zingg

## Marktinformationen

### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Auch im vierten Jahr nach dem Kollaps der Investment Bank Lehman Brothers blieb der Gang der Weltwirtschaft von der Bewältigung der Vertrauenskrise geprägt. Besonders Europa leidet darunter, dass die südwestlichen Peripherieländer der Eurozone ihren Staatshaushalt sanieren und wettbewerbsfähiger werden müssen. Spätestens nach den Präsidentschaftswahlen vom November wurde die Debatte um die Haushaltssanierung auch zum beherrschenden Thema der Politik in den USA. Die Daten für das Schlussquartal 2012 stehen noch aus, es ist aber davon auszugehen dass die Wirtschaftsleistung der Eurozone im Jahresdurchschnitt um 0.3% geschrumpft ist. Immerhin zeigten die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe und Umfragen zur Unternehmerstimmung in Deutschland und Frankreich auf das Jahresende hin eine leichte Verbesserung an. Seit September 2011 verteidigt die Schweizerische Nationalbank erfolgreich eine Kursuntergrenze von 1.20 im Wechselkurs zum Euro. Dennoch waren die Nachwirkungen der Frankenstärke auf die Schweizer Wirtschaftsleistung 2012 erkennbar. Besonders betroffen von dieser Entwicklung bleibt der Tourismussektor, welcher seit 2008 unter dem anhaltenden Rückgang der Logiernächte von Gästen aus dem Gebiet der Europäischen Währungsunion und aus Grossbritannien leidet. Dieser Einbruch kann nur teilweise durch den kräftigen Anstieg der Nachfrage aus Ländern wie Indien und China kompensiert werden. Was für den Schweizer Tourismus gilt, ist auch für die Weltwirtschaft von erheblicher Bedeutung: China, Indien aber auch Brasilien sind die neuen Wachstumslokomotiven. Deshalb wurden Meldungen wonach sich die Konjunktur in Indien und China abschwächte, mit Nervosität aufgenommen. Bereits 2011 fingen die Behörden in China, Indien und Brasilien jedoch damit an, mittels tieferer Zinsen geldpolitisches Gegensteuer zu geben. In der zweiten Jahreshälfte 2012 mehrten sich die Anzeichen einer Stabilisierung wichtiger Kennzahlen zur Wirtschaft Chinas. In den USA setzte sich die schleppende Erholung der Wirtschaft fort. Wohl schuf Amerikas Privatwirtschaft seit 2010 mehr als 5 Millionen neue Arbeitsplätze, im Vergleich zu früheren Aufschwungsphasen bleibt das Tempo der Erholung aber ausgesprochen langsam. Im Verlauf des Jahres setzte immerhin eine deutliche Belebung in der Bauwirtschaft ein. In diesem Bereich besteht nach dem Platzen der Immobilienblase in den Jahren 2005 bis 2007 mittlerweile Nachholbedarf, der auch für neue Arbeitsplätze sorgt. Die politischen Rahmenbedingungen erfordern weiterhin erhebliche Sparmassnahmen in vielen westlichen Volkswirtschaften. Länder mit einem Anteil von einem Drittel an der Weltwirtschaft konsolidieren ihren Haushalt. Diese Enthaltensamkeit der Staaten dämpft den Preisdruck: So erhöht ein Land unter Sparzwang die Löhne seiner Beamten nicht. Dies mindert den Lohndruck in der Privatwirtschaft. Entsprechend war im Berichtsjahr in den USA, Westeuropa, aber auch in China ein Rückgang der Inflationsraten zu beobachten.

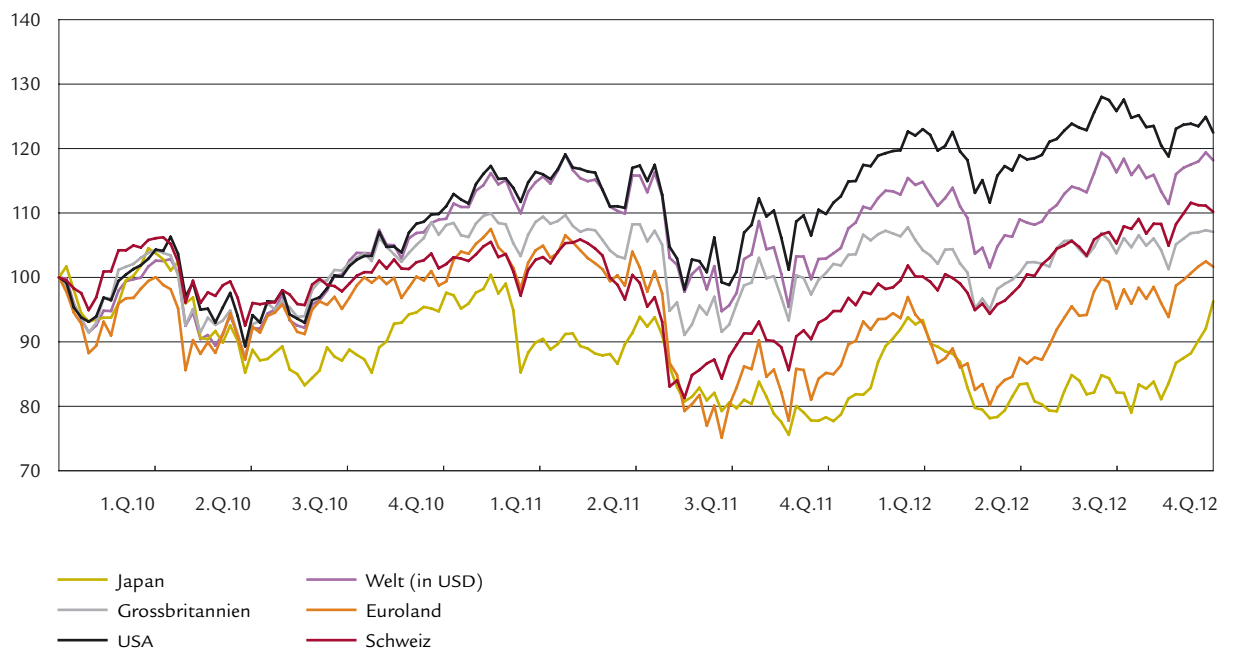
**ALLMÄHLICHE ERHOLUNG BEI DEN BAUBEWILLIGUNGEN FÜR WOHNBAUTEN IN DEN USA**  
(Monatliche Zahlen in 1000 auf ein Jahr hochgerechnet)



# Entwicklung der Finanzmärkte

## AKTIEN

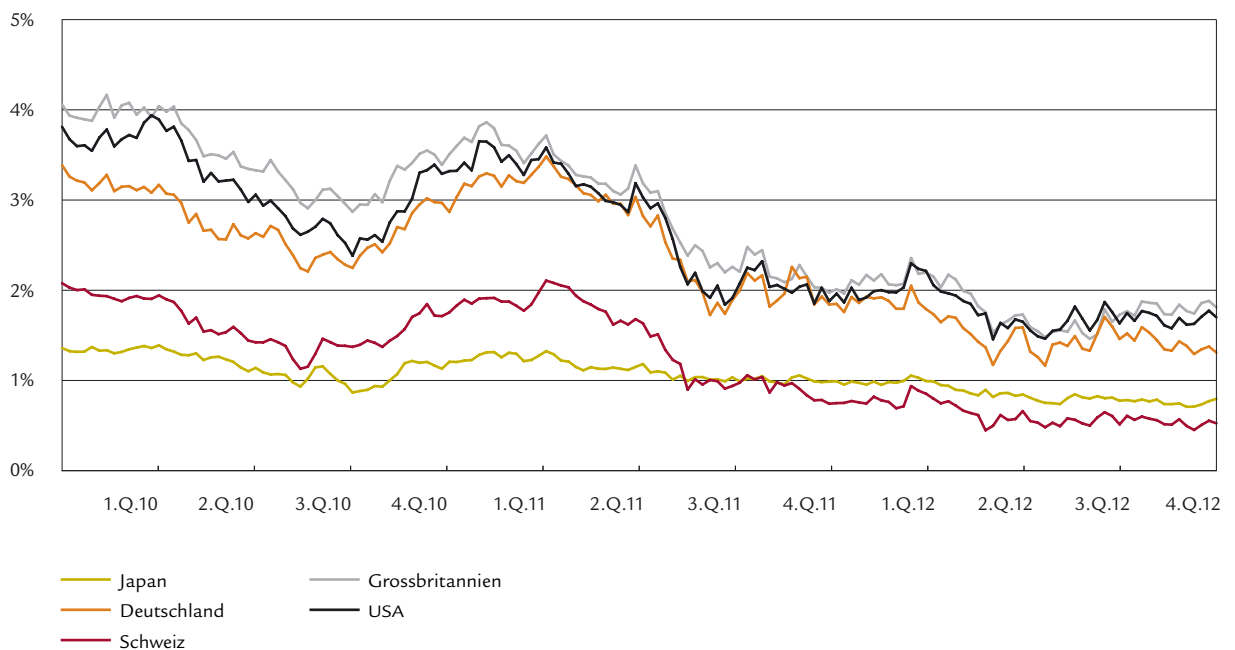
Der entscheidende Moment an den Finanzmärkten vollzog sich im Juli, als der Präsident der Europäischen Zentralbank sich dazu verpflichtete, alles zu unternehmen um ein Auseinanderbrechen der Währungsunion zu verhindern. Die im Anschluss daran getroffenen Massnahmen brachten das Vertrauen der Anleger an die globalen Finanzmärkte zurück. Besonders davon profitieren konnte die Anlageklasse Aktien, weil einerseits die Unternehmensbilanzen als solide zu bezeichnen sind und andererseits Dividendenwerte im Vergleich zu festverzinslichen Papieren noch immer günstig bewertet sind





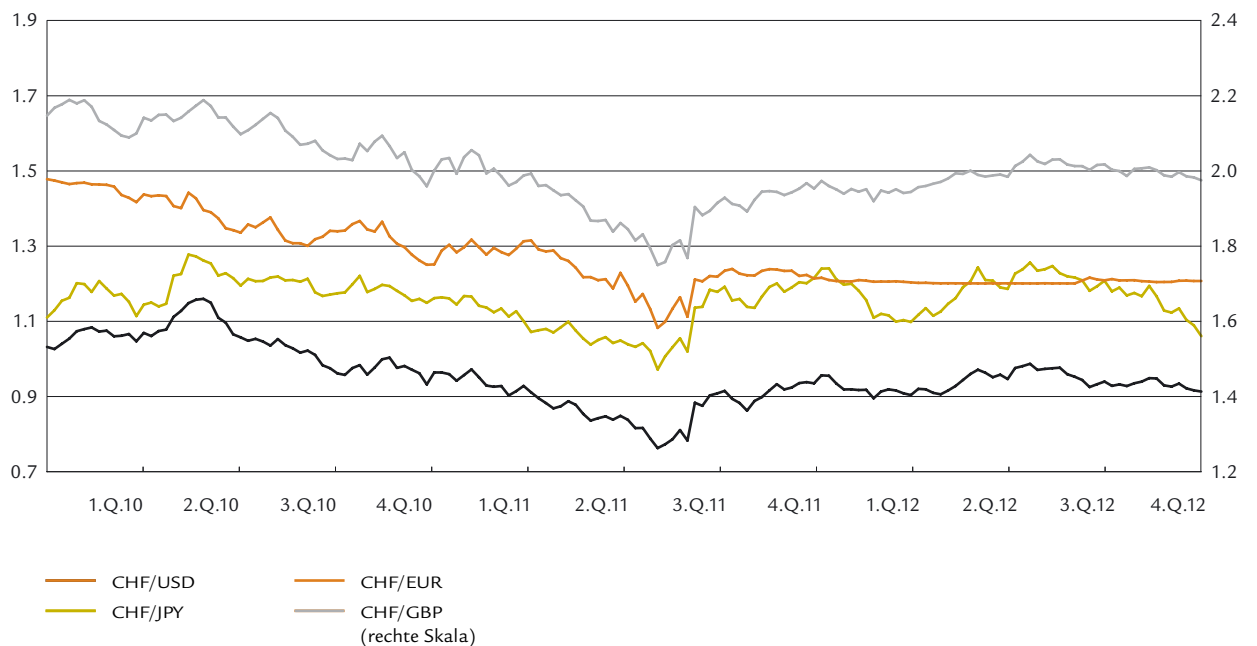
## ZINSEN

Weiterhin prägten die Problematik der Staatsverschuldung und die schleppende Erholung der US Wirtschaft das Geschehen an den Anleihemärkten. Die führenden Zentralbanken hielten an der extrem lockeren Geldpolitik fest. Die Europäische Zentralbank verpflichtete sich zum Aufkauf von Staatsanleihen unter gewissen Bedingungen, was in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche Entspannung für Schuldnerländer wie Spanien oder Italien mit sich brachte. Unternehmensanleihen blieben in diesem Tiefzinsumfeld sehr gefragt.



## WÄHRUNGEN

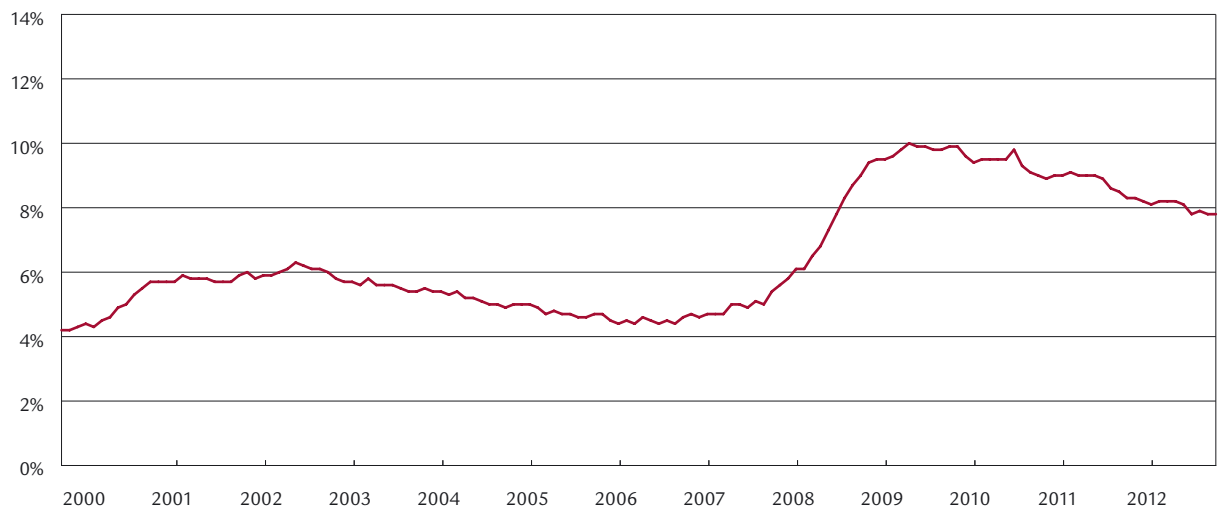
Wichtigste Beobachtung zu den Devisenmärkten war aus Sicht eines Schweizer Anlegers die Tatsache, dass die Nationalbank die Kursuntergrenze von 1.20 im Austausch zum Euro über das ganze Jahr erfolgreich verteidigen konnte. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Situation insofern, als dass sich der Aussenwert des Euros stabilisierte. Ein Auf und Ab erlebte Japans Währung: Zu Beginn des Jahres stand der Yen unter starkem Aufwertungsdruck. Der absehbare Wahlerfolg der LDP im Dezember führte im Schluss dann zu einem massiven Kursverlust gegenüber den übrigen Leitwährungen.



## AUSBLICK

Gegenwärtig wird als wahrscheinlichste Entwicklung ein Szenario gesehen mit anhaltend tiefen Langfristzinsen, fortgesetzt lockerer Geldpolitik und moderatem Wachstum der Weltwirtschaft. So hat beispielsweise die Notenbank der USA verlauten lassen, dass sie einen Rückgang der Arbeitslosenrate auf etwa 6.5% abwarten will, bevor an eine Straffung der Geldpolitik gedacht werden kann. Per Ende 2012 lag dieser Wert noch bei 7.8%. Unser Basisszenario beinhaltet ferner eine Fortsetzung der Sparanstrengungen in Europas Schuldenstaaten. Es steht zu erwarten, dass weitere Fortschritte in Bezug auf die Haushaltsanierung, die Senkung der Lohnstückkosten und die Verbesserung der Aussenhandelsbilanzen gelingen. Die Kapitalmärkte belohnen entsprechende Fortschritte mit einem Rückgang der Kreditspanne zwischen Anleihen von Ländern wie Irlands oder Italiens gegenüber jenen Deutschlands. Aufgrund ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung für Europa wird es entscheidend sein, dass Frankreich und auch Italien nach den dortigen Neuwahlen im Februar an der Politik zur Konsolidierung ihres Staatshaushalts festhalten. Die Belastung der Schweizer Konjunktur durch Europas Schuldenkrise wird allmählich etwas an Schärfe verlieren. Leicht positive Wachstumsimpulse können aus den USA und China erwartet werden. In Japan werden fiskalpolitische Massnahmen ergriffen um das Wachstum anzukurbeln. Somit nehmen sich die Aussichten etwas erfreulicher aus als jeweils zu Beginn der vergangenen Jahre, was die derzeit konstruktive Stimmung an den Finanzmärkten zu rechtfertigen scheint.

## USA: ARBEITSLOSENRATE



## Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

**SAMMELSTIFTUNG BERUFLICHE VORSORGE SWISS LIFE**

In CHF

	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		251 862 702	197 419 928
Forderungen gegenüber Versicherungen		6 835 700	6 835 700
Andere Forderungen		99 695	158 676
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		4 318 632	5 857 796
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		414 000	426 000
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN</b>		<b>263 530 729</b>	210 698 100
Wertschriften	VI.1	734 030 994	758 764 902
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>		<b>734 030 994</b>	758 764 902
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>		<b>997 561 722</b>	969 463 002
Aktive Rechnungsabgrenzung	VII.1	15 870 095	11 486 227
<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>15 870 095</b>	11 486 227
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 013 431 818</b>	980 949 229

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>PASSIVEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		7 258 138	11 523 519
Andere Verbindlichkeiten		1 998 660	1 236 309
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>9 256 798</b>	<b>12 759 828</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	30 306 977	1 414 100
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>30 306 977</b>	<b>1 414 100</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	V.7	18 362 739	17 332 753
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	V.7	4 582 979	4 661 535
<b>TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE</b>		<b>22 945 719</b>	<b>21 994 289</b>
Rückstellung Versicherungen		6 835 700	6 835 700
Nicht technische Rückstellungen		51 686	51 686
<b>TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>6 887 386</b>	<b>6 887 386</b>
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	683 434 228	720 904 159
Umwandlungssatzreserve der Vorsorgewerke	VII.2	7 469 550	8 290 427
Teuerungspool	VII.3	120 885 548	117 451 518
Rückstellung Spezialfälle (Stiftungsebene)		2 235 198	2 235 198
Rückstellung für Unterdeckung (Stiftungsebene)	VII.4	6 651 598	6 004 031
<b>TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>820 676 122</b>	<b>854 885 333</b>
Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke		55 650 588	43 228 100
Wertschwankungsreserve des Teuerungspools		15 110 693	14 681 440
Wertschwankungsreserve der Stiftung		850 387	772 133
<b>TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>	VI.2	<b>71 611 668</b>	<b>58 681 672</b>
Stiftungskapital		108 033	108 136
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.8	53 351 299	30 713 448
Unterdeckung der Vorsorgewerke	V.9	-1 712 183	-6 494 962
<b>TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG</b>		<b>51 747 148</b>	<b>24 326 621</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>-<sup>1</sup></b>	<b>-</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 013 431 818</b>	<b>980 949 229</b>

<sup>1</sup> nach Ergebnis-Verwendung inkl. allfälliger Bildung von Freien Mitteln, cf. Betriebsrechnung

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2012	2011
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>			
Beiträge Arbeitnehmer		29 213 032	31 547 385
Beiträge Arbeitgeber		39 388 872	42 484 219
Beiträge von Dritten		53 941	213 339
<b>TOTAL BEITRÄGE</b>		<b>68 655 845</b>	<b>74 244 943</b>
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		6 173 635	4 492 514
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		394 868	242 855
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen		-	12 922
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		2 952 172	2 677 334
Einlagen in die Umwandlungssatzreserven		136 907	141 401
Einlagen in die Wertschwankungsreserven		-	1 095 920
Zuschüsse Sicherheitsfonds		157 803	168 411
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b> <sup>1</sup>		<b>78 471 229</b>	<b>83 076 299</b>
<b>EINTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitseinlagen		34 904 903	51 288 165
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		447 117	984 631
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b> <sup>2</sup>		<b>35 352 020</b>	<b>52 272 796</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b> <sup>3 (1+2)</sup>		<b>113 823 249</b>	<b>135 349 095</b>
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>			
Altersrenten		-20 073 968	-19 957 775
Hinterlassenenrenten		-2 819 557	-2 702 800
Invalidenrenten		-3 397 587	-3 533 721
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-41 560 573	-41 658 275
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-1 286 530	-1 371 042
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b> <sup>4</sup>		<b>-69 138 215</b>	<b>-69 223 612</b>
<b>AUSSERREGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b> <sup>5</sup>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-93 863 775	-149 612 567
Vorbezüge zur WEF/Scheidung		-5 551 478	-6 366 597
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b> <sup>6</sup>		<b>-99 415 253</b>	<b>-155 979 164</b>
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b> <sup>7 (4+5+6)</sup>		<b>-168 553 467</b>	<b>-225 202 776</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2012	2011
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRISERVEN</b>			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		141 679 975	200 122 475
Bildung Vorsorgekapital Aktive		-94 899 845	-113 547 548
Auflösung Umwandlungssatzreserve		2 668 397	2 643 737
Bildung Umwandlungssatzreserve		-1 847 521	-1 682 647
Auflösung Teuerungspool		3 978	-
Verwendung Kapitalien zur Leistungserhöhung, Vertragsauflösung und Beitragszahlungskonto		-8 495 994	-24 689 695
Verzinsung des Sparkapitals		-9 310 096	-12 584 035
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven		2 062 584	11 733 386
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-2 952 172	-2 677 334
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN</b> <sup>8</sup>		<b>28 909 307</b>	<b>59 318 338</b>
<b>ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>			
Versicherungsleistungen		30 867 903	30 998 016
Überschussanteile aus Versicherung		1 443 041	1 557 528
<b>TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b> <sup>9</sup>		<b>32 310 944</b>	<b>32 555 544</b>
<b>VERSICHERUNGS-AUFWAND</b>			
Beitragsbefreiung Sparprämie u. Risikoprämie		-2 592 954	-2 624 475
Teuerungsprämie		-556 295	-569 415
Risikoprämie		-13 043 594	-14 875 576 <sup>1</sup>
Kostenprämie		-3 146 367	-3 460 610
Einmaleinlagen an Versicherung		-786 994	-2 511 609
Beiträge an Sicherheitsfonds		-270 369	-275 953
<b>TOTAL VERSICHERUNGS-AUFWAND</b> <sup>10</sup>		<b>-20 396 573</b>	<b>-24 317 639</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b> <sup>11 (3+7+8+9+10)</sup>	VII.5	<b>-13 906 540</b>	<b>-22 297 438</b>
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
<b>ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN</b>			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent		882 764	1 037 984
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		2 294	78 815
<b>ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN</b>			
Wertschriftenertrag		12 631 566	11 911 542
Realisierter Wertschriftenerfolg		9 868 084	-5 523 348
Buchmässiger Wertschriftenerfolg		36 654 311	- 983 822
<b>ERTRAG DER IMMOBILIEN</b>			
Immobilenerfolg		12 600	13 320
<b>ERTRAG AUS RETROZESSIONEN</b>			
Ertrag aus Retrozessionen		25 745	842 070
<b>TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE</b> <sup>12</sup>		<b>60 077 363</b>	<b>7 376 560</b>

<sup>1</sup> inkl. Kostenprämien

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2012	2011
<b>VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-356 342	-461 157
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-128 218	-59 312
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve		-61 841	-92 229
<b>TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b> 13		<b>-546 401</b>	<b>-612 698</b>
<b>VERWALTUNGS-AUFWAND DER VERMÖGENSANLAGE</b> 14			
		<b>-1 504 270</b>	<b>-976 893</b>
<b>TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b> 15 (12+13+14)		<b>58 026 692</b>	<b>5 786 969</b>
<b>BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Auflösung nicht technische Rückstellungen		240 861	11 958
Bildung nicht technische Rückstellungen		-3 782 496	-834 389
<b>TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b> 16		<b>-3 541 636</b>	<b>-822 431</b>
<b>SONSTIGER ERTRAG</b>			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		600	600
Übrige Erträge		-	-
<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b> 17		<b>600</b>	<b>600</b>
<b>VERWALTUNGSKOSTEN</b>			
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-110 935	-856 625
Kosten für die Revisionsstelle und Experten		-105 000	-151 237
Kosten der Aufsichtsbehörden		-12 555	-13 814
<b>TOTAL VERWALTUNGSKOSTEN</b> 19	VII.6	<b>-228 490</b>	<b>-1 021 676</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE AUFWÄNDE/ERTRÄGE</b> 20 (16+17+19)		<b>-3 769 526</b>	<b>-1 843 506</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b> 21 (11+15+20)		<b>40 350 627</b>	<b>-18 353 975</b>
<b>AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>			
Auflösung Wertschwankungsreserven		5 194 051	9 511 055
Bildung Wertschwankungsreserven		-18 124 048	-3 808 830
<b>TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b> 22		<b>-12 929 996</b>	<b>5 702 226</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b> 23 (21+22)		<b>27 420 631</b>	<b>-12 651 750</b>
<b>AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b>			
Auflösung freie Mittel		6 528 358	16 962 585
Bildung freie Mittel		-29 166 210	-5 658 477
Reduktion Unterdeckung		-4 817 694	-170 152
Erhöhung Unterdeckung		34 914	1 517 794
<b>TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b> 24		<b>-27 420 631</b>	<b>12 651 750</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b> 25 (23+24)		<b>-</b>	<b>-</b>



## Anhang zur Jahresrechnung 2012

### I Grundlagen und Organisation

#### I.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglements und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

#### I.2 REGISTRIERUNG BVG UND SICHERHEITSFONDS

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. C1000037) und untersteht der Aufsicht des Bundes.

#### I.3 ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE

Die Schweizerische Bankgesellschaft errichtete unter dem Namen «Sammelstiftung BVG der SBG» diese Stiftung, die mit Wirkung per 1. November 1998 in «Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life» umbenannt wurde. Die aktuelle Stiftungsurkunde datiert vom 27. Januar 2005 und ist per 1. Januar 2005 in Kraft getreten.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Vorsorgewerken werden auf individueller Basis erstellt.

#### I.4 FÜHRUNGSORGAN/ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist gemäss BVG paritätisch und auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht. Die versicherten Betriebe erfüllen durch den Anschluss an die Sammelstiftung die gesetzlichen Auflagen. Der Stiftungsrat besteht ausschliesslich aus Vertretern der angeschlossenen Betriebe.

#### STIFTUNGSRAT

##### VERTRETER DER ARBEITNEHMER

*Michael Zanetti*, Zürich, Präsident, CSD Holding AG, Köniz

*Ruth Leiser*, Uster, Bamert AG, Uster

*Ursula Pedolin*, Feuerthalen, Robert Rieffel AG, Wallisellen

*Dario Torriani*, Mendrisio, Argor-Heraeus SA, Mendrisio

##### VERTRETER DER ARBEITGEBER

*Hans de Capitani*, Rüslikon, Vizepräsident, Wache AG, Zürich

*Marc Hunziker*, Adlikon, Ineltro AG, Regensdorf

*Willy Martig*, Glis, Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp

*Alex Moritz*, Greifensee, Moritzi Treuhand AG, Zollikon

#### AMTSDAUER

1. Juli 2009 bis 30. Juni 2013

#### ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

#### GESCHÄFTSFÜHRER

*Andreas Zingg*, Direktor, Swiss Life, Zürich

**SITZ DER STIFTUNG**

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

**I.5 EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE****EXPERTE FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE**

LCP Libera AG, Zürich

**REVISIONSSTELLE**

Ernst & Young AG, Zürich

**AUFSICHTSBEHÖRDE**

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern

**I.6 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER**

Per 31. Dezember 2012 waren 135 Anschlussverträge in Kraft und aktiv (Vorjahr: 138), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 3 Verträge aufgelöst wurden.

**II Aktive Mitglieder und Rentner**

	2012	2011
<b>ANZAHL AKTIVE MITGLIEDER</b>	<b>6 923</b>	7 393
Anzahl Altersrentner; Hinterlassenen- und Kinderrenten	974	965
Anzahl Invalidenrentner	477	503
<b>ANZAHL MITGLIEDER TOTAL</b>	<b>8374</b>	8861
DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL AKTIVE MITGLIEDER PRO VORSORGEWERK	62	64
<b>ANZAHL VORSORGEWERKE</b>	<b>135</b>	138

**III Art der Umsetzung des Zwecks**

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei Swiss Life ab.

Die von der Stiftung bei Swiss Life abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in allen Fällen BVG-Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden.

**IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26. Grundlage sind die effektiven Zahlen inklusive Rappen, die jedoch im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen werden.

**ALLGEMEIN**

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2012 von CHF 121.40 (31. Dezember 2011: CHF 86.40) bewertet.

**FREMDWÄHRUNGEN**

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

**WERTSCHRIFTEN**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

**WERTSCHWANKUNGSRESERVEN**

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner Anlagestrategie bestimmt.

**V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad****V.1 ART DER RISIKODECKUNG**

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

**V.2 ENTWICKLUNG UND VERZINSUNG DES SPARGUTHABENS**

in CHF

	2012	2011
<b>STAND DES SPARGUTHABENS AM 01.01.</b>	<b>720 904 159</b>	794 894 993
Sparbeiträge Arbeitnehmer / Arbeitgeber	51 585 278	54 850 049
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitnehmers	6 365 205	4 436 586
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitgebers	-255 806	34 585
Freizügigkeitseinlagen	34 734 570	51 239 502
Ertrag aus Kapitalübertr. (Altersguthaben)	234 569	70 006
Rückzahlungen Vorbezüge WEF	417 099	574 040
Rückzahlungen Vorbezüge Scheidung	30 018	410 591
Zuschuss SIFO (Finanzierung Sparbeitrag)	157 804	168 411
Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	1 710 078	1 790 408
Verzinsung des Sparkapitals	9 310 096	12 584 035
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>104 288 910</b>	126 158 214
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-60 002 020	-46 080 229
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung	-33 861 755	-103 532 338
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-41 560 573	-41 658 275
Kapitalleistungen bei Todesfall	-783 016	-2 511 609
Vorbezüge WEF	-4 791 355	-4 805 792
Vorbezüge Scheidung	-760 123	-1 560 805
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-141 758 842</b>	-200 149 048
<b>STAND DES SPARGUTHABENS AM 31.12.</b>	<b>683 434 227</b>	720 904 159

WEF = Wohneigentumsförderung; SIFO = Sicherheitsfonds

**V.3 ENTWICKLUNG DES BVG-ALTERSGUTHABENS**

In CHF

	2012	2011
BVG-Altersguthaben am 31.12.	394 361 309	424 951 932

#### V.4 ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals am 29. Juni 2012 (Überprüfung nach Art. 53 Abs. 2 BVG).

Dabei wurden folgende Punkte überprüft:

- dass die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass zwischen der Vorsorgeeinrichtung und Swiss Life für sämtliche Anschlussverträge der angeschlossenen Arbeitgeber kongruente Lebensversicherungsverträge zur Abdeckung der reglementarischen Leistungen für die Risiken Tod und Invalidität bestehen.

#### V.5 TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCH RELEVANTE ANNAHMEN

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Aufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2,5 bis 3,5% zur Anwendung. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2012 zum BVG-Mindestzins von 1,5% (Vorjahr: 2,00%), die überobligatorischen Altersguthaben mit 1,25% (Vorjahr: 1,75%) verzinst. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif wurde im Jahr 2012 nicht verändert.

#### V.6 DECKUNGSGRAD

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung von Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

Anzahl Vorsorgewerke

	2012	2011
Deckungsgrad kleiner als 80 %	1	3
Deckungsgrad zwischen 80 % und 84 %	–	2
Deckungsgrad zwischen 85 % und 89 %	3	3
Deckungsgrad zwischen 90 % und 94 %	1	8
Deckungsgrad zwischen 95 % und 99 %	5	21
Deckungsgrad zwischen 100 % und 110 %	47	51
Deckungsgrad zwischen 111 % und 120 %	37	24
Deckungsgrad zwischen 121 % und 130 %	14	9
Deckungsgrad grösser als 130 %	27	17
<b>TOTAL ANZAHL VORSORGEWERKE</b>	<b>135</b>	<b>138</b>

#### V.7 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN (AGBR)

in CHF

	2012	2011
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	17 332 753	26 296 576
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	4 661 535	4 661 535
<b>STAND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>21 994 289</b>	<b>30 958 111</b>
AG Beitrag zugunsten AGBR	2 948 164	2 677 334
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	61 841	92 229
Ertrag aus Kapitalübertragung (Arbeitgeberbeiträge)	4 008	–
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>3 014 014</b>	<b>2 769 563</b>
Abnahme für Beitragszahlung	–1 315 992	–2 022 413
Abnahme durch Vertragsauflösung	–675 414	–9 624 902
Verwendung für Leistungserhöhung	–	–3 670
Abnahme zugunsten UD	–35 787	–
Abnahme zugunsten FM	–35 391	–70 000
Abnahme zugunsten UWS	–	–12 401
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–2 062 584</b>	<b>–11 733 386</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	18 362 739	17 332 753
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	4 582 979	4 661 535
<b>STAND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>22 945 719</b>	<b>21 994 289</b>

AG = Arbeitgeber; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

## V.8 ENTWICKLUNG DER FREIEN MITTEL

in CHF

	2012	2011
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 01.01.</b>	<b>30 713 447</b>	42 017 556
Zunahme durch Auflösung von AGR	35 391	70 000
Zunahme durch Auflösung von WSR	5 015 898	4 191 281
Zunahme durch Auflösung von UWS	56 609	664 285
Zunahme AG-Beitrag	53 941	213 339
Ertrag aus Kapitalübertragung (Freie Mittel)	-	12 922
Zunahme durch Bildung freie Mittel aus Versicherungsleistung	153 369	246 490
Zuweisung an freie Mittel	23 851 002	260 160
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>29 166 210</b>	5 658 477
Abnahme durch Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	-1 710 078	-1 790 408
Abnahme für Beitragszahlungskonto	-83 481	-167 321
Abnahme durch Vertragsauflösung	-3 292 728	-10 780 191
Abnahme für Leistungserhöhung	-1 249 920	-202 714
Abnahme zugunsten WSR	-14 718	-1 232 015
Abnahme zugunsten UWS	-66 636	-515 874
Auflösung freie Mittel	-110 797	-2 274 062
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-6 528 359</b>	-16 962 585
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.</b>	<b>53 351 298</b>	30 713 447

AGR = Arbeitgeberbeitragsreserve; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserven; AG = Arbeitgeber

## V.9 ENTWICKLUNG DER UNTERDECKUNG

in CHF

	2012	2011
<b>STAND DER UNTERDECKUNG AM 01.01.</b>	<b>6 494 962</b>	5 147 321
Minderertrag	34 914	1 517 794
Übernahme Unterdeckung aus Vertragsübernahme	-	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>34 914</b>	1 517 794
Abnahme durch Auflösung von AGR	-35 787	-
Abnahme durch Auflösung von FM	-	-
Abnahme durch Auflösung von WSR	-166 423	-
Sanierungsmassnahmen	-348 742	-67 646
Abnahme durch Vertragsauflösung	-58 732	-77 786
Zuweisung zur Finanzierung der UD	-4 208 010	-24 720
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-4 817 694</b>	-170 152
<b>STAND DER UNTERDECKUNG AM 31.12.</b>	<b>1 712 182</b>	6 494 962

AGR = Arbeitgeberbeitragsreserve; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UD = Unterdeckung

## V.10 ERGEBNIS 2012, RISIKO- UND KOSTENÜBERSCHUSS

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird von Swiss Life eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen. Die im Überschussfonds von Swiss Life angesammelten Überschussanteile werden jährlich direkt den Vorsorgewerken zugeteilt, jedoch pro Jahr im Umfang von höchstens zwei Dritteln des Überschussfonds.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### **VI.1 ANGABEN ZU DEN VERMÖGENSANLAGEN IN DER BILANZ DER STIFTUNG**

#### **VERMÖGENSANLAGEN DER VORSORGEWERKE**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgewerke von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

#### **VERMÖGENSANLAGEN DER STIFTUNG**

Die Mittel der Stiftung, im Wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

#### **BEWERTUNG DER WERTSCHRIFTEN PER BILANZSTICHTAG**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

#### **ANLAGEBEGRENZUNGEN NACH ART. 54 FF. BVV 2**

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

#### **DERIVATIVE GESCHÄFTE**

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2012	Aktuell	31.12.2011
<b>SWISS LIFE AKTIEN <sup>1</sup></b>	<b>275 214</b>	<b>0.04%</b>	<b>195 869</b>
Anlagestiftung Swiss Life			
Obligationen CHF Inland	60 422 774	15.19%	47 207 298
Obligationen CHF Ausland	46 327 160	11.65%	42 817 051
Obligationen Global (CHF hedged)	11 008 409	2.77%	1 403 736
Obligationen FW Global (CHF hedged)	–	0.00%	4 210 031
Obligationen Global Staaten+ (CHF hedged)	3 792 087	0.95%	3 211 626
Obligationen Global Unternehmen (CHF hedged)	2 350 424	0.59%	3 630 540
Aktien Schweiz	36 349 688	9.14%	33 859 636
Aktien Schweiz Protect	310 290	0.08%	290 130
Aktien Ausland	22 012 134	5.53%	19 821 727
Aktien Ausland Protect (CHF hedged)	678 060	0.17%	634 560
Immobilien Schweiz	11 752 867	2.95%	9 727 492
Geschäftsimmobilien Schweiz	5 374 944	1.35%	5 034 900
Immobilienfonds Schweiz	4 438 573	1.12%	6 663 631
Flex Funds (CH) Dynamic Allocation (CHF)	2 771 442	0.70%	–
REF (LUX) Commercial Properties CH, FCP-SF	1 152 392	0.29%	–
BVG Absolute Return	–	0.00%	2 207 736
BVG-Mix 15	21 715 850	5.46%	22 801 720
BVG-Mix 25	111 530 879	28.04%	111 018 225
BVG-Mix 35	29 239 038	7.35%	33 114 268
BVG-Mix 45	26 506 917	6.66%	26 039 852
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE <sup>2</sup></b>	<b>397 733 927</b>	<b>54.18%</b>	<b>373 694 159</b>
<b>ANLAGESTIFTUNG UBS</b>			
Geldmarkt CHF	–	0.00%	372 552
Obligationen CHF Inland	–	0.00%	20 805 958
Obligationen CHF Inland indexiert	1 756 991	1.15%	3 486 045
Obligationen CHF Ausland	–	0.00%	337 911
Obligationen CHF Ausland indexiert	1 759 788	1.15%	–
Obligationen EUR	–	0.00%	1 466 478
Obligationen FW Global	–	0.00%	1 371 535
Obligationen FW Global (in CHF gehedged)	2 026 852	1.32%	1 998 719
Aktien Schweiz	–	0.00%	3 236 898
Aktien Schweiz indexiert	1 474 505	0.96%	1 402 449
Aktien Emerging Markets Global	512 132	0.33%	486 155
Global Equities (ex CH)	–	0.00%	4 820 588
Global Equities (ex CH) Passive	4 892 829	3.20%	4 933 793
Immoparts Schweiz	514 565	0.34%	500 847
Immobilien Schweiz	1 252 481	0.82%	1 176 129
Small & Mid Caps Switzerland	528 199	0.35%	490 073
BVG-Ertrag	553 741	0.36%	1 266 751
BVG-Wachstum	109 943 872	71.87%	123 067 850
BVG-Maxima	27 763 885	18.15%	27 308 412
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG UBS <sup>3</sup></b>	<b>152 979 840</b>	<b>20.84%</b>	<b>198 529 142</b>

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2012	Aktuell	31.12.2011
<b>ANLAGESTIFTUNG CREDIT SUISSE</b>			
Obligationen CHF Inland	1 768 867	1.05%	1 981 991
Obligationen CHF Inland Short Term	1 659 405	0.99%	188 875
Obligationen CHF Ausland	1 773 424	1.06%	1 737 092
Inflation-linked Bonds CHF	782 291	0.47%	763 508
Equity-linked Bond Portfolio	284 131	0.17%	389 882
Obligationen Ausland FW	1 217 271	0.73%	1 112 420
Obligationen Mid Yield CHF	976 566	0.58%	834 172
Aktien Schweiz	–	0.00%	1 070 091
Aktien Drachenländer	–	0.00%	371 158
Small and Mid Caps Switzerland	–	0.00%	112 223
Fund Selection Equity Switzerland	3 152 082	1.88%	1 234 688
Fund Selection Equity Natural Resources		0.00%	152 488
Fund Selection Equity Europe	907 411	0.54%	839 292
Fund Selection Equity USA	1 356 173	0.81%	408 362
Fund Selection Equity Emerging Markets	959 502	0.57%	395 306
Euro-Index	239 402	0.14%	205 110
US-Index	–	0.00%	588 912
Nippon-Index	187 314	0.11%	265 937
Real Estate Switzerland	9 454 812	5.64%	8 810 636
Real Estate Switzerland Pooled Investments	218 788	0.13%	190 364
Real Estate Switzerland Commercial	536 486	0.32%	213 944
Mixta-BVG 25	92 792 632	55.32%	100 702 662
Mixta-BVG 35	41 730 908	24.88%	42 319 725
Mixta-BVG 45	7 754 762	4.62%	6 933 595
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG CREDIT SUISSE</b> <sup>4</sup>	<b>167 752 228</b>	<b>22.85%</b>	<b>171 822 433</b>
<b>ANLAGESTIFTUNG SWISSCANTO AVANT BVG PORTFOLIO 25</b> <sup>5</sup>	<b>5 306 351</b>	<b>0.72%</b>	<b>4 935 140</b>
<b>REICHMUTH &amp; CO REICHMUTH ALPIN</b> <sup>6</sup>	<b>9 983 435</b>	<b>1.36%</b>	<b>9 588 160</b>
<b>TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN</b> <sup>7 (2+3+4+5+6)</sup>	<b>733 755 780</b>	<b>99.96%</b>	<b>758 569 033</b>
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b> <sup>8 (1+7)</sup>	<b>734 030 994</b>	<b>100.00%</b>	<b>758 764 902</b>

## VI.2 ENTWICKLUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN

in CHF	2012	2011
<b>STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>58 681 672</b>	<b>64 383 898</b>
AG Beitrag WSR	46 125	175 208
Zunahme durch Auflösung FM	14 718	1 232 015
Zunahme durch Auflösung UWS	1 392 874	621 126
Zunahme durch Auflösung Rückstellung	78 254	11 958
Ertrag aus Kapitalübertragung (Wertschwankungsreserven)	–	1 095 920
Zuweisung Wertschwankungsreserven	16 592 076	672 602
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>18 124 048</b>	<b>3 808 830</b>
Abnahme durch Vertragsauflösung	–	–23 218
Abnahme für Leistungserhöhung	–11 730	–13 411
Abnahme durch Bildung FM	–5 015 898	–4 191 281
Abnahme durch Bildung UWS	–	–860 749
Auflösung Wertschwankungsreserven	–166 423	–4 422 396
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–5 194 051</b>	<b>–9 511 055</b>
<b>STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>71 611 668</b>	<b>58 681 672</b>

AG = Arbeitgeber; AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve; FM = Freie Mittel; UWS = Umwandlungssatzreserven



## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### VII.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Unter Aktive Rechnungsabgrenzung werden die aufgelaufenen, aber noch nicht ausgeschütteten resp. thesaurierten Erträge der kollektiven Anlagen ausgewiesen.

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Leistungen ausgewiesen.

### VII.2 ENTWICKLUNG DER UMWANDLUNGSSATZRESERVEN

in CHF

	2012	2011
<b>STAND UMWANDLUNGSSATZRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>8 290 426</b>	<b>9 251 516</b>
AG Beitrag zugunsten UWS	136 907	141 401
Zunahme durch Auflösung von FM	66 636	515 874
Zunahme durch Auflösung von AGBR	–	12 401
Zunahme durch Auflösung von WSR	–	860 749
Zuweisung an UWS-Reserve	1 643 978	152 222
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>1 847 521</b>	<b>1 682 647</b>
Abnahme für Vertragsauflösung	–1 169 222	–1 284 941
Abnahme zugunsten UWS	–49 692	–73 385
Abnahme zugunsten FM	–56 609	–664 285
Abnahme zugunsten WSR	–1 392 874	–621 126
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–2 668 397</b>	<b>–2 643 737</b>
<b>STAND UMWANDLUNGSSATZRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>7 469 550</b>	<b>8 290 426</b>

AG = Arbeitgeber; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

### VII.3 ENTWICKLUNG DES TEUERUNGSPOOLS

in CHF

	2012	2011
<b>STAND TEUERUNGSPOOL AM 01.01.</b>	<b>117 451 518</b>	<b>116 535 893</b>
Zunahme durch Teuerungszulagen	539 961	571 314
Zunahme Teuerungspool	3 323 323	458 764
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>3 863 284</b>	<b>1 030 079</b>
Abnahme für Bildung Wertschwankungsreserve	–429 254	–114 453
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–429 254</b>	<b>–114 453</b>
<b>STAND TEUERUNGSPOOL AM 31.12.</b>	<b>120 885 548</b>	<b>117 451 518</b>

### VII.4 ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERDECKUNG

in CHF

	2012	2011
<b>STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 01.01.</b>	<b>6 004 031</b>	<b>5 525 912</b>
Zunahme Rückstellung für Unterdeckung	888 428	490 077
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>888 428</b>	<b>490 077</b>
Auflösung Rückstellung für Unterdeckung	–240 861	–11 958
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–240 861</b>	<b>–11 958</b>
<b>STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 31.12.</b>	<b>6 651 598</b>	<b>6 004 031</b>

### VII.5 ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

## VII.6 VERWALTUNGSKOSTEN

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an Swiss Life delegiert. Sowohl der Anteil der Marketing- und Werbekosten als auch der Makler und Brokerkosten ist deshalb für die Stiftung nicht erkennbar. Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben von Swiss Life und sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life.

In CHF

	2012	2011
Kosten für Marketing und Werbung <sup>1</sup>	62 270	-
Kosten für die Makler und Brokertätigkeit	422 858	-

<sup>1</sup> In diesen Kosten sind neben den direkten Marketing- und Werbekosten die Kosten für die Akquisition und Betreuung der Kunden enthalten (einmalige und wiederkehrende Entschädigungen der Aussendienstmitarbeiter).

## VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde verlangt von allen Sammelstiftungen die Offenlegung der vertraglichen Regelung bezüglich Retrozessionen. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat im Geschäftsführungsvertrag mit Swiss Life vom 14. Dezember 2005 diesen Aspekt unter Punkt 5 «Entschädigung der Geschäftsführerin» wie folgt geregelt: Die Stiftung entschädigt die Geschäftsführerin für deren Aufwendungen durch Zuweisung der in den Kostenbeiträgen der Kollektivversicherungsverträge und im Geschäftsreglement enthaltenen Verwaltungskosten. Die Retrozessionen sind vertraglich geregelt und kommen den Vorsorgewerken zugute.

## IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### IX.1 UNTERDECKUNG 2012

Im Berichtsjahr 2012 waren 4 Vorsorgewerke in einer Unterdeckung von unter 90%; entsprechende Massnahmen wurden in Absprache mit dem Experten ergriffen.

### IX.2 TEILLIQUIDATION

Das Bundesverwaltungsgericht hat in einem Entscheid vom 6. Oktober 2009 das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) angewiesen, über die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ein formelles Teilliquidationsverfahren zu eröffnen. Der Entscheid richtete sich gegen eine Verfügung des Bundesamtes für Sozialversicherungen vom 23. Februar 2006, welches den Tatbestand der Teilliquidation verneinte. Der Stiftungsrat hat am 24. Juni 2010 einen Verteilplan beschlossen und ihn der Aufsichtsbehörde (BSV) zur Genehmigung unterbreitet. Das BSV hat den Verteilplan mit Verfügung vom 14. Dezember 2012 nicht genehmigt. Gegen die Verfügung des BSV reichte die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life Beschwerde ein. Das Verfahren ist zurzeit beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

## X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zürich, 23. Mai 2013


Swiss Life

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Michael Zanetti  
Präsident

Andreas Zingg  
Geschäftsführer

## Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich**

Zürich, 23. Mai 2013

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


*Verantwortung des Stiftungsrates*  
Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*  
Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

*Verantwortung der Revisionsstelle*  
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berück-

Mitglied der Treuhand-Kammer



2

sichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.



**ERNST & YOUNG**

3

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Andreas Imbach  
Zugelassener Revisionsexperte

**Beilage**

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

## Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

## FINANZIERUNGSSTIFTUNG BERUFLICHE VORSORGE SWISS LIFE

In CHF

	31.12.2012	31.12.2011
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	256 334	230 799
Andere Forderungen	54	59
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	-	-
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN</b>	<b>256 388</b>	<b>230 858</b>
Wertschriften	12 808 056	13 325 974
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>	<b>12 808 056</b>	<b>13 325 974</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>	<b>13 064 444</b>	<b>13 556 832</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	346 241	370 775
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>13 410 684</b>	<b>13 927 607</b>

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	31.12.2012	31.12.2011
<b>PASSIVEN</b>		
Banken und Versicherungen	176 546	148 754
Andere Verbindlichkeiten	-	-
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>176 546</b>	<b>148 754</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	12 732 936	13 277 065
<b>TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE</b>	<b>12 732 936</b>	<b>13 277 065</b>
Nicht technische Rückstellungen	1 762	2 364
<b>TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1 762</b>	<b>2 364</b>
Technische Rückstellungen	455 034	455 034
<b>TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>455 034</b>	<b>455 034</b>
Stiftungskapital	44 406	44 391
<b>TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG</b>	<b>44 406</b>	<b>44 391</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>13 410 684</b>	<b>13 927 607</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	2012	2011
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>		
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	-	410 675
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>	-	410 675
<b>TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	-	410 675
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		
Altersrenten	-	-
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	-	-
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>	-	-
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>		
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	1 722 252	1 152 853
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-2 900 374	-1 638 221
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN</b>	-1 178 122	-485 368
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	-1 178 122	-74 692
<b>ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN</b>		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	422	392
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	-	625
<b>ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN</b>		
Wertschriftenertrag	330 401	296 168
Realisierter Wertschriftenerfolg	65 749	9 936
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	809 596	-202 085
<b>TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE</b>	1 206 168	105 036



## Betriebsrechnung

In CHF

	2012	2011
<b>VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>		
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten	-169	-93
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen	-	-
<b>TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-169</b>	<b>-93</b>
<b>VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE</b>	<b>-27 933</b>	<b>-30 219</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>	<b>1 178 067</b>	<b>74 723</b>
<b>BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Auflösung nicht technische Rückstellungen	601	1 033
<b>TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>601</b>	<b>1 033</b>
<b>VERWALTUNGSaufWAND</b>		
Verwaltungsaufwand	-546	-1 064
<b>TOTAL VERWALTUNGSaufWAND</b>	<b>-546</b>	<b>-1 064</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE</b>	<b>55</b>	<b>-31</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2012

### I Grundlagen und Organisation

#### **I.1 RECHTSFORM UND ZWECK**

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen. Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeber-Beitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

#### **I.2 REGISTRIERUNG BVG**

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

#### **I.3 ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE**

Die Finanzierungsstiftung ist durch öffentliche Urkunde vom 9. Januar 1987 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Unternehmen werden auf individueller Basis erstellt.

#### **I.4 FÜHRUNGSORGAN/ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG**

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Swiss Life geführt, welche in der Regel ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von Swiss Life gestellt.

Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und Lugano.

#### **STIFTUNGSRAT**

*Danilo Zweifel*, Präsident des Stiftungsrates, Stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

*Monika Behr*, Vizedirektorin, Swiss Life, Zürich

*Hans-Peter Conrad*, Direktor, Swiss Life, Zürich

#### **ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG**

Der Präsident, der Geschäftsführer und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

#### **GESCHÄFTSFÜHRER**

*Andreas Zingg*, Direktor, Swiss Life, Zürich

#### **SITZ DER STIFTUNG**

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

#### **I.5 REVISIONSSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE**

##### **REVISIONSSTELLE**

Ernst & Young AG, Zürich

##### **AUFSICHTSBEHÖRDE**

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern

#### **I.6 ANSCHLUSSVEREINBARUNGEN**

Per 31. Dezember 2012 ist die Anzahl der in Kraft stehenden Anschlussverträge gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

In der Finanzierungsstiftung werden keine aktiven Mitglieder oder Rentner geführt.

## III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

## IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

### **ALLGEMEIN**

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

### **FREMDWÄHRUNGEN**

Die Stiftung hält keine Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

### **WERTSCHRIFTEN**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

## V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Die Finanzierungsstiftung dient alleinig dem Zweck, Arbeitgeber-Beitragsreserven anzulegen. Es werden keine versicherungstechnischen Risiken abgedeckt, und es wird kein Deckungsgrad ausgewiesen, da keine versicherungstechnischen Verpflichtungen bestehen.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### **VI.1 ANGABEN ZU DEN VERMÖGENSANLAGEN IN DER BILANZ DER STIFTUNG**

#### **VERMÖGENSANLAGEN DER VORSORGEWERKE**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Anlagestiftung Swiss Life getroffen. Die Anlage erfolgt für jedes Vorsorgewerk nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung.

#### **VERMÖGENSANLAGEN DER STIFTUNG**

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

#### **BEWERTUNG DER WERTSCHRIFTEN PER BILANZSTICHTAG**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

**ANLAGEBEGRENZUNGEN NACH ART. 54 FF. BVV 2**

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

**DERIVATIVE GESCHÄFTE**

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

**WERTSCHRIFTENVERZEICHNIS**

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2012	Aktuell	31.12.2011
<b>KOLLEKTIVE ANLAGEN</b>			
<b>ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE</b>			
BVG-Mix 25	4 597 903	35.90%	4 765 095
BVG-Mix 35	6 362 095	49.67%	6 651 521
BVG-Mix 45	1 848 057	14.43%	1 909 358
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE</b>	<b>12 808 056</b>	<b>100.00%</b>	13 325 974
<b>TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN</b>	<b>12 808 056</b>	<b>100.00%</b>	13 325 974
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>	<b>12 808 056</b>	<b>100.00%</b>	13 325 974

**VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung**

Es sind keine weiteren Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung zu erläutern.

**VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde****Zuständige Aufsichtsbehörde**

Mittels Verfügung vom 4. März 2013 des Bundesamt für Sozialversicherungen wird die Aufsicht über die Sammelstiftung, mit Wirkung ab 18. Dezember 2012, an die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) übertragen. Die erste Berichterstattung für das Jahr 2012 ist bis spätestens 30. Juni 2013 einzureichen.

**IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

**X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zürich, 23. Mai 2013


Swiss Life

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Danilo Zweifel  
Präsident

Andreas Zingg  
Geschäftsführer

## Bericht der Revisionsstelle



**ERNST & YOUNG**

Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich**

Zürich, 23. Mai 2013

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Stiftungsrates*  
Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*  
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Mitglied der Treuhänder-Kammer



2

*Prüfungsurteil*  
 Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

 Patrik Schaller Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)	 Andreas Imbach Zugelassener Revisionsexperte
--	---

**Beilage**

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

## Impressum

Der Geschäftsbericht der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

### **HERAUSGEBERIN**

Swiss Life, Zürich

### **FOTOGRAFIE**

Fotolia

### **PRODUKTION**

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2013



**SwissLife**  
So fängt Zukunft an.